

Zeichen der Wertschätzung

Autor(en): **Peter, Esther**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zenit**

Band (Jahr): - **(2014)**

Heft 4

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-820913>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zeichen der Wertschätzung

Pro Senectute Kanton Luzern, die Katholische Kirche Stadt Luzern und die Stadt Luzern luden alle städtischen Jubilarinnen und Jubilare, die heuer auf 85, 90, 95, 100 oder mehr Jahre zurückblicken, zu einem Geburtstagsfest in den MaiHof Kirchensaal ein.

VON ESTHER PETER

Bevor Ida Glanzmann, Stiftungsratspräsidentin von Pro Senectute Kanton Luzern, die rund 90 Jubilarinnen und Jubilare im festlich dekorierten MaiHof Kirchensaal herzlich willkommen hiess, stimmten alle ins Happy-Birthday-Lied ein. Mit den Worten «Sie schreiben mit Ihrem Dasein Geschichte. Geniessen Sie das Heute und die Zukunft» eröffnete die Nationalrätin anschliessend den Nachmittag. Hochaltrigkeit gehöre, so führte Ida Glanzmann aus, zu unserer Gesellschaft genauso wie die Kindheit, die Jugend, die berufliche Phase und das Seniorenalter. «Wir sind stolz, Ihnen heute mit diesem Fest jene Wertschätzung entgegenzubringen, die Sie verdient haben», führte die Politikerin weiter aus und dankte den Jubilarinnen und Jubilaren für alles, was sie bislang für die Gesellschaft geleistet haben.

Das Geburtstagsfest fand im Rahmen der Kampagne «Alles hat seine Zeit – das hohe Alter in unserer Gesellschaft» statt, mit welcher die Gesellschaft für die Hochaltrigkeit sensibilisiert, aber auch zu deren vermehrter öffentlicher Wahrnehmung beigetragen werden soll. Die Kampagne war im Oktober 2013 von Pro Senectute, Justitia et Pax und den reformierten Kirchen gestartet worden.

Die Jubilarinnen und Jubilare erlebten gemütliche Stunden in einer heiteren Atmosphäre und einem vielfältigen Rahmenprogramm. Das Seniorenorchester unter der Leitung von Josef Gnos sorgte für den musikalischen Rahmen. In einem Stück wurde das Orchester von Balletttänzerinnen der Musical Factory begleitet.

In einer spannenden und interessanten Gesprächsrunde erzählten Marlis Kottmann, Alice Albisser und Ruth Ammann aus ihrem Leben. Sie berichteten Moderator Ruedi Wyss von ihren Erfahrungen aus den Berufs-, Familien- und Kriegsjahren, aber auch, welche Wertschätzung ihnen von der jüngeren Generation zuteilkommt und welche Wünsche sie für ihre Zukunft haben.

Claudia Jaun, Betagtenheim-Seelsorgerin, erwähnte zum Schluss der Gesprächsrunde, wie wichtig es sei, dieser Generation zuzuhören. «Es ist ein stetes Geben und Nehmen. Genauso wie die Menschen in der vierten



Foto: Peter Lauth

Ida Glanzmann: «Die hochaltrigen Menschen haben viel für die Gesellschaft geleistet und verdienen deshalb unseren Dank.»

Lebensphase von uns Hilfe annehmen müssen, können wir von ihnen profitieren. Wir müssen diese Lebensgeschichten ernst nehmen. Sie gehören dazu, sind von unvorstellbarem Wert und wertvolle Schätze einer Zeitepoche, die nicht mehr wiederkommt.» Die eine oder andere Geschichte der Gesprächsteilnehmerinnen sorgte denn auch für ein heiteres Lächeln oder Schmunzeln und spontanen Zwischenapplaus.

Nach einer Zugabe des Seniorenorchesters machten sich die Jubilarinnen und Jubilare mit vielen wunderbaren Erinnerungen an einen gelungenen Nachmittag auf den Heimweg.